

V0742/22

Ingolstädter Christkindlmarkt 2022
(Referent: Herr Engert)

Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit vom 21.09.2022

Da der Christkindlmarkt 2021 aufgrund von Corona während der Aufbauphase abgesagt werden musste, regt die Verwaltung an, dieselben Schausteller mit entsprechenden Korrekturen für den Markt 2022 zuzulassen.

Herr Klein verweist auf die Corona-Zeit und merkt an, dass derzeit nicht mit aktuellen Corona-Einschränkungen zu rechnen sei. Die derzeitigen Planungen belaufen sich nicht nur auf den Christkindlmarkt, sondern beinhalten auch das Thema Partnerstädte. Weiter laufen auch die Planungen von IN-City. Geplant sei auch eine Eis-Arena und auch die Märchenhütten seien wieder im Einsatz. Diese Hütten haben die geringste Problematik in der Corona-Zeit gezeigt. Es werde auch die Umsetzung der Weihnachtsbahn geprüft.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll verweist im Zuge der Energiekrise auf das Thema Weihnachtsbeleuchtung. Sie informiert, dass hier bereits die IFG bzw. das Wirtschaftsreferat eine Umstellung auf LED-Lampen vornehme.

Herr Engert verweist auf die drei Beleuchtungseinheiten in der Weihnachtszeit. Die Beleuchtung in der Fußgängerzone werde von Seiten der IFG und IN-City gemacht. Die Beleuchtung der Bäume in der Innenstadt und einigen Stadtteilen habe das Kulturamt veranlasst. Hier habe man sich auch für eine Umrüstung auf LED-Lampen entschieden. Auch der gesamte Weihnachtsmarkt werde komplett auf LED-Lampe umgestellt. Bereits in den letzten Jahren seien auszutauschende Lampen durch LED's ersetzt worden.

Die CSU-Stadtratsfraktion zeigt sich mit der Planung einverstanden, so Stadtrat Wittmann. Er weist aber darauf hin, in nichtöffentlicher Sitzung ins Detail zu gehen. Stadtrat Wittmann fragt nach, ob der Ingolstädter Christkindlmarkt in irgendeiner Form beworben werde, denn in anderen Städten laufe die Werbung bereits auf Hochtouren. Da jetzt bereits September sei, wage er zu bezweifeln, dass ein Konzept bis Ende November noch umgesetzt werden könne. Früher seien Busse von außerhalb angereist. Auch fragt er nach, inwieweit das 450ig jährige Jubiläum, welches im Jahr 2020 pandemiebedingt ausgefallen sei, umgesetzt werde.

Herr Klein verweist zum einen auf die innerörtliche Kommunikation, welche traditionell das Kulturamt übernehme. Er informiert, dass man nach dem Volksfest in die Umsetzung der Kommunikation gehen werde. Auch das Thema „450-Jahr-Feier“ werde mit aufgegriffen. Zum Thema „Tourismus und Außenwerbung“ müsse an die ITK herangetreten werden. Herr Klein könne über deren aktuelle Planungen keine Aussage treffen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll merkt an, dass gerade das Herbstfest aktuell sei und insofern eine Bewerbung des Christkindlmarktes in der Öffentlichkeit noch nicht erfolgen könne. Sie merkt aber an, dass bereits ein Konzept erarbeitet werde.

Nach Worten von Stadtrat Wittmann hindere das Herbstfest nicht die parallele Arbeit zum Christkindlmarkt.

Dass nichts vorbereitet sei, sei nach Worten von Herrn Klein nicht korrekt. Er informiert, dass das Kulturamt in bekannter Art und Weise in die Kommunikation einsteigen werde.

Stadtrat Mittermaier merkt an, dass die Thematik Christkindlmarkt in der Vergangenheit immer vor der Sommerpause verabschiedet worden sei. Das diesjährige Vorgehen sei Corona geschuldet. Er gehe aber davon aus, dass im nächsten Jahr wieder der normale Ablauf erfolge. Nach seinen Worten es sei schon wichtig, dass der Ausschuss nach Vorlage des Plans die Entscheidung treffe. Zum Thema „450-Jahr-Feier“ habe man sich im letzten Jahr darauf verständigt, dies heuer anzugehen. Stadtrat Mittermaier fragt nach, ob die bereits stattgefundenen Diskussionen und die Anregungen hier übernommen worden sind. Weiter fragt er nach, ob es Überlegungen für eine „452-Jahr-Feier“ gebe. Bevor aber hier nullachtundfünfzehn Pläne erfolgen, solle dies lieber nicht stattfinden. Stadtrat Mittermaier ist der Meinung, dass den Schaustellern des Christkindlmarktes eins zu eins die Chance wie im Jahr zuvor gegeben werden solle.

Herr Engert informiert, dass dem Ausschuss vorgeschlagen werde, die Vergabe des Christkindlmarktes auf Vergabe-Kriterien umzustellen. Nach diesen solle dann eine Vergabe stattfinden. Dies werde dem Stadtrat nach der Winterpause vorgelegt.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll merkt an, dass das Ergebnis der Vergabe auch dem Ausschuss vorgestellt werde.

Es stehe außer Frage, dass eine frühere Vergabe für alle Beteiligten sinnvoller sei, so Herr Klein.

Stadtrat Ettinger spricht sich für ein solches Punktesystem aus. Seines Erachtens sei dies perfekt und transparent. Weiter fragt er nach, ob am Paradeplatz eine Kunsteislauffläche und auch die Hütte wieder geplant seien. Wenn ein Konzept hierfür stehe, regt er im Hinblick auf den kurzen Dienstweg eine Videokonferenz der Ausschussmitglieder an. Um das Verhältnis zu den Partnerstädten zu intensivieren regt Stadtrat Ettinger an, diese zur Eröffnung des Christkindlmarktes einzuladen. Auch die Mitglieder des Migrationsrates der jeweiligen Nation sollen hierzu eingeladen werden.

Zu den Partnerstädten teilt Herr Engert mit, dass diese für die Stände in der Mauthstraße bereits angeschrieben seien. Die aktuellen Zusagen sind aber derzeit noch nicht bekannt. Herr Engert informiert, dass einmal jährlich eine Einladung an die Delegationen der Partnerstädte statfinde. Dies sei dieses Jahr zum Stadtfest erfolgt. Insofern können nicht zwei Einladungen im Jahr für alle Partnerstädte ausgesprochen werden. Er betont, dass der Kontakt mit den Partnerstädten intensiv sei.

Die derzeit laufenden Planungen für den Paradeplatz, obliegen IN-City. Es können noch keine Aussage getroffen werden, wie es dort aussehen werde, so Herr Klein. Klar sei aber, dass es eine Kunsteisbahn aufgebaut werde. In Planung sei noch die Hüttengröße des Gastronomen, denn diese hänge von den Reservierungen ab.

Stadtrat Schidlmeier zeigt sich erfreut über die besondere weihnachtliche Aufmerksamkeit der Märchenhütten. Der Christkindlmarkt werde nach seinen Worten tagsüber von einem großen Querschnitt der Bevölkerung besucht. Nichts desto trotz sei dieser einer Weiterentwicklung unterworfen. Dabei verweist er auf die Komponenten „Musik und Gesang“. Diesen müsse mehr Bedeutung beigemessen werden. Insofern denke er an die Einbindung von Kinder- und Jugend-, sowie Gemeinschaftschören. Diese sollten aber an einem ruhigen Ort, wie z. B. dem Franziskanerkirchvorplatz die Möglichkeit für ihren Auftritt haben. Direkt neben einer Glühweinhütte, wo eigene Musik gespielt werde, sei dies nicht sinnvoll. Zu den Vergaberichtlinien merkt er an, dass dies ein richtiger Weg sein. Weiter verweist Stadtrat Schidlmeier auf die Christbäume in den Stadtteilen und er hoffe, dass diese weiter aufgebaut werden. Auch hier solle die Möglichkeit des Austauschs durch LED-Lampen gegeben sein.

Stadtrat Bannert verweist auf die Energiekrise und regt an, das Licht im Raum auszuschalten. Zum Christkindmarkt seien viele positive Vorschläge, welche er unterstütze, vorgebracht worden. Bei den Vergaberichtlinien solle ganz klar geregelt sein, dass Ingolstädter Bewerber vorrangig berücksichtigt werden.

Stadträtin Kürten zeigt sich erfreut, dass nun wieder ein Christkindmarkt stattfindet. Sie sei aber der Meinung, bei allem, was aus städtischer Seite getan werde, den Bürgeraspekt nicht aus den Augen zu verlieren. Insofern müsse der Christkindmarkt in Sachen Energie ganz klar vermarktet werden.

Es sei klar, dass das Thema Energie in diesem Jahr bei der Diskussion um den Christkindmarkt eine Rolle spielen werde. Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll bittet aber zu bedenken, dass in den letzten zwei Jahren kein Markt stattfinden konnte. Hier müssen auch die Schausteller bedacht werden. Insofern stehe man hier im Zwiespalt. Ihr Apell an die Schausteller sei eine Durchführung, bei der sich der energetische Verbrauch in Grenzen halte.

Da die Schausteller für die Energiekosten selbst aufkommen, geht Herr Engert davon aus, dass diese das allergrößte Interesse haben, auf energiesparende Formen umzusteigen. An Stadträtin Kürten gewandt verstehe er ihr Argument. Er merkt aber an, dass sich die Kosten vom Kulturamt für die LED-Umstellung auf 45.000 Euro belaufen. Es gebe aber auch das Argument, dass gerade, wenn im privaten Bereich die Situation sehr schwierig sei, eine solche Art der Begegnung auf dem Christkindmarkt wichtig ist. Insofern spricht er sich für die Durchführung aus.

Stadtrat Stachel geht auf den Redebeitrag von Stadträtin Kürten ein. Es solle ganz klar kommuniziert werden, was alles für einen energiesparenden Markt getan werde. Zu den LED's merkt er an, dass bei der Wahl der Beleuchtung auf die Farb- und Lichttemperatur geachtet werden müsse.

Stadtrat Schidlmeier weist darauf hin, hier den Synergieeffekt zu beachten.

Stadträtin Kürten habe Recht, so Stadtrat Wittmann. Dies müsse ganz klar vermarktet werden und die Vorgehensweise mit der LED-Beleuchtung sei der richtige Weg. Die meiste Energie werde durch die Kunststoffbahn am Paradeplatz eingespart. Hier habe man ganz klar einen Spagat zwischen der Energiekrise und dem Bedürfnis, nach der Corona-Zeit auf einen Markt zu gehen. Hier müsse man beiden Aspekten gerecht werden.

Stadtrat Mittermaier informiert, dass Reisebüros noch keine Info erhalten haben, dass der Christkindmarkt in Ingolstadt stattfindet. Es wäre schade, wenn die Leute wo anders hinfahren.

Nach Worten von Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll könne schnell die Botschaft vermittelt werden, dass der Christkindmarkt stattfindet. Die Details können in einem späteren Werbekonzept vorgelegt werden.

Stadtrat Schidlmeier verweist auf die Neun-Euro-Ticket-Zeit-Besucher. Wenn bis dato eine neue Regelung getroffen sei, gehe er davon aus, dass viele Besucher zum Christkindmarkt nach Ingolstadt kommen werden.

Für Stadtrat Wittmann sei es wichtig, dass die Vergaberichtlinien solide aufgesetzt werden. Seines Erachtens sei dies höchste Zeit. Die Attraktivität dürfe aber nicht zu kurz kommen. Es dürfe aber seitens der Verwaltung nicht die Aussage getroffen werden, dass nun die Vergabe nach diesem Punktesystem so entschieden sei und der Ausschuss nur Kenntnis nehme. Die Entscheidung müsse ganz klar nach den Kriterien durch den Ausschuss und nicht eine Vergabe durch die Verwaltung erfolgen. Stadtrat Wittmann gibt dies zu Protokoll.

Die aktuelle Beschlussvorlage werde nur akzeptiert, da die Zusagen aufgrund von Corona übernommen werden.

Für Stadtrat Mittermaier sei eine rechtliche Prüfung wichtig, da viele Städte von Ausstellern verklagt werden.

Ein Punktesystem gebe eine gewisse Leitlinie vor, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Allerdings habe jeder Begriff einen Interpretationsspielraum.

Bei einem Punktesystem könne nur entschieden werden, wenn Punktegleichstand bestehe, so Stadträtin Kürten. Ihres Erachtens gebe es dafür den zu erarbeitenden Katalog für die Gewichtung dessen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll verweist auf die Vorlage im Frühjahr. Die Entscheidungsbefugnis müsse aber beim Ausschuss liegen.

Von Seiten der Verwaltung sei geplant, dass die Entscheidung dem Ausschuss obliege, so Herr Engert. Es werde lediglich ein Vergabevorschlag dem Ausschuss vorgelegt. Das dieser Kriterienkatalog rechtlich einwandfrei sein müsse, stehe außer Frage. Die Kriterien werden aber eine gewisse Steuerung haben, sonst brauche man diese nicht.

Auch Stadtrat Bannert merkt an, dass die Entscheidung dem Ausschuss obliege. Er weist nochmals darauf hin, dass auch beim Einsatz des Punktesystems Ingolstädter Bewerber berücksichtigt werden müssen.

Dieser Kriterienkatalog werde mehrere Kriterien haben, so Herr Klein. Ingolstädter Bewerber werden in die Thematik mit einfließen.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt.